

Zur Freude vieler:

## „Blumen für alle“ ein voller Erfolg!

Viele erfreuen sich über die prächtig aufblühenden Malven, die sonnigen Ringelblumen oder die feine Fette Hehne.

Wir würden uns freuen, wenn sie uns unter [bl@kpoe-graz.at](mailto:bl@kpoe-graz.at) Fotos ihrer Blumen schicken. Im nächsten Stadtblatt wollen wir diese dann veröffentlichen.



### Extra-Gebühr bei Stromnachzahlung!

Die Lockdowns schlagen Wellen und zwar bei den Nachzahlungen für die Energiekosten. Im vergangenen Jahr wurde nämlich nicht abgelesen, sondern der Energieverbrauch lediglich geschätzt. Dabei wurde anscheinend der Mehrverbrauch durch

Homeoffice und Kinderbetreuung nicht miteinberechnet. Das führt nun zu bösen Überraschungen. Haushalte erhalten hohe Nachzahlungen - teilweise über 1.000 Euro. Die meisten können dies nur mittels Raten abstottern. Ärgerlich: Gerade jetzt wurde eine Gebühr von 24 Euro für Ratenzahlungen eingeführt. Gemeinderätin

**Elke Heinrichs** setzte sich bei dafür ein, dass diese Gebühr zurückgenommen wird: „Eine billige Geldmacherei auf den Rücken derjenigen, die ohnehin Geldprobleme haben!“

**ÖVP-Stadtrat Riegler** sieht die Gebühr als „nichts Unanständiges“ und nimmt sie nicht zurück. **Dazu ein Kommentar von Elke Kahr auf Seite 3.**

### Maklergebühr abschaffen!

KPÖ drängt auf Umsetzung. Noch immer hat die Bundesregierung diese Forderung nicht umgesetzt.

**Seite 2**

## Lärmschutzwand erneuern!



Viele Anrainer:innen der **Triester Straße** beklagen sich über den Verkehrslärm. Da die Lärmschutzwand bereits in die Jahre gekommen ist, kommt diese nicht mehr ihrer Aufgabe nach. Deswegen soll das Land Steiermark - welches dafür verantwortlich ist - endlich aktiv werden und die Lärmschutzwand sanieren.

## Mehr Platz am Griesplatz!

Seit Jahrzehnten wird sehr viel darüber geredet, wie man den Griesplatz für die Bevölkerung freundlicher und verkehrsberuhigt gestalten kann. Nun hat **Stadträtin Elke Kahr** gemeinsam mit Stadt und Land den ersten notwendigen Schritt geschaffen. Neben dem bereits umgesetzten Carsharing Angebot (TIM) werden die Haltestellen für die Regionalbusse auf den **Roseggerkai** und in die **Rösselmühlgasse** verlegt. „Das ermöglicht künftig, dass am Griesplatz mehr Grün und Aufenthaltsqualität für die Menschen entstehen kann“, so Elke Kahr.

# Maklerprovision abschaffen!

Die Wohnungseinstiegskosten zählen in Österreich europaweit zu den höchsten. Einen großen Teil davon machen Maklergebühren aus. Wie international üblich, sollte diese Provision aber von dem bezahlt werden, der den Makler auch beauftragt. ÖVP und FPÖ sehen jedoch darin keine Dringlichkeit.

Seit vielen Jahren steigen die Wohnungskosten in Österreich dramatisch. Die Teuerung bei den Mieten liegt immer über der Inflation. Doch neben den laufenden Kosten stellen die Wohnungseinstiegskosten immer mehr Menschen vor große Probleme“, so Gemeinderätin **Sahar Mohsenzada**. „Es ist kein Problem der Stunde, es ist ein Problem, das seit Jahren besteht.“ Die KPÖ setzt sich bereits seit vielen Jahren aktiv gegen die Makler:innenprovisionen ein.

Eine kurze Chronologie: Im August 2010 kam es nach jahrelangen Forderungen von KPÖ, AK und Mieterschutzverbänden aufgrund einer Petition des Grazer Gemeinderates zu ersten Entlastungen für MieterInnen: Die Höchstprovision wurden gesenkt, neue Regeln wurden festgeschrieben. 2011 wollte die FPÖ bereits erreichen, dass diese Beschränkung wieder zurückgenommen wird, da es für viele Immobilienmakler existenzbedrohend sei.

### International üblich

In Deutschland gilt seit 1. Juni 2015 das Bestellerprinzip. Wer den Makler bestellt, bezahlt ihn auch. Auch andere europäische Länder wie Großbritannien, Irland, Holland, Belgien, Norwegen und die Schweiz kennen keine automatisch vom Mieter



Vor sechs Jahren haben knapp 8.000 Leute für ein Aus der Maklergebühr für Mieter:innen unterschrieben. Die hohen Wohnungseinstiegskosten machen Vielen zu schaffen.

zu bezahlende Maklerprovisionen.

### KPÖ-Unterschriftenaktion

Im August 2015 startete die KPÖ eine Unterschriften-Aktion „Weg mit der Maklerprovision für Mieterinnen und Mieter“. Im September 2016 haben Stadträtin **Elke Kahr** und Klubobmann **Manfred Eber** die 7.871 Unterschriften an die Nationalratspräsidentin **Doris Bures** übergeben.

Jahre später kündigte die ÖVP an, dem Bestellerprinzip nachkommen zu wollen. In den letzten Tagen vor der Wahl hieß es dann plötzlich, man wolle sich nach der Wahl darum kümmern. In der türkis-blauen Regierungszeit wurde es leise, das Thema war vom Tisch.

Im Dezember 2019 wurde im Regierungsabkommen zwischen Türkis-Grün dann festgelegt, dass die Maklergebühren vom Besteller bezahlt werden müssen. Bis heute gibt es aber keine gesetzliche Regelung dazu.

### Nachdruck

Nachdem dieses Thema seit Jahren hin und hergeschoben wird, ist die Sorge berechtigt, dass die Abschaffung der Maklerprovision wieder auf die lange Bank geschoben wird. Dieser Eindruck verstärkt sich erst recht nachdem der KPÖ-Antrag von **ÖVP und FPÖ in Graz abgelehnt wurde**.

## Beim Reden kommen die Leut zsam

Der Tag der seelischen Gesundheit wird weltweit eigentlich im Herbst begangen. Gerade weil das Programm im vergangenen Jahr wegen der Corona-Infektionszahlen und des Lockdowns abgesagt werden musste, ist es jetzt wichtiger denn je.

Mit einem umfassenden mehrwöchigen Programm geht das Gesundheitsamt der Stadt Graz nun in die Stadtteile direkt zu den



Ihr Stadtrat  
**Robert Krotzer**  
Rathaus, 2. St, Tür 231  
0316 / 872 20 70  
robert.krotzer@stadt.graz.at

Menschen. Am 23. Juni, mit dem **Stadtteilzentrum NaNet** im **Fröbelpark** und am 30. Juni, mit dem **Stadtteilzentrum EggenLend** am **Hofbauerplatz** wird von 16 bis 19 Uhr ein buntes Programm geboten. Musik, gratis Eis und Photoboxen sorgen für gute Unterhaltung.

Auch unterschiedliche Einrichtungen der psychosozialen Versorgung werden sich vorstellen. Man kann einfach und anonym

Fragen stellen oder gleich vor Ort einen weiterführenden Termin ausmachen.

Denn als krank gilt immer noch, wer Fieber hat. Mit einem einfachen „Kopf hoch“ hingegen werden psychische Erkrankungen oft abgetan. Obwohl gerade seit der Pandemie immer mehr Menschen darunter leiden, ist es vielfach immer noch tabu, darüber zu reden oder sich professionelle Hilfe zu holen. Das möchten wir ändern.

# Pension: 48 Cent zuviel!

Die Stadt Graz gewährt allen GemeindemieternInnen die mehr als ein Drittel vom Gesamteinkommen für die Wohnung bezahlen müssen eine **Mietzinszuschlagung**. Das konnte die KPÖ 1997 durchsetzen. Diese Zuschlagung hilft seit ihrer Einführung vielen Mieter:innen, wo durch Auslaufen von Förderungen oder Sanierungen, die Mieten höher ausfallen. Vor allem für Alleinerziehende, größere Familien und ältere Menschen mit kleinen Pensionen ermöglicht diese Unterstützung den Verbleib in der Wohnung und erspart ihnen einen Wohnungswechsel.

Nun wurde die Mindestpension vom Gesetzgeber auf **1.000,48 Euro** erhöht. Das führt jetzt zu dem Problem, dass der Lebensbedarf von Euro 150,- der bei der Berechnung der Mietzinszuschlagung in Abzug gebracht wird, nicht mehr zum Tragen kommt. Der Grund dafür ist, dass die Einkommensobergrenze für



**Viele haben ihr Leben lang gearbeitet und erhalten oftmals nur eine Mindestpension. Bei hohen Wohnungskosten muss die städtische Mietzinszuschlagung gerade für sie zum Tragen kommen.**

»  
**Stadtrat Eustacchio sollte vor allem älteren Gemeindemietern zur Seite stehen.**

Manfred Eber  
KPÖ-Klubobmann



eine Person mit 1.000 Euro festgelegt ist.

„Entweder sollte die Grenze von 1.000 EUR ganz entfallen oder entsprechend angehoben werden“, fordert Klubobmann **Manfred Eber** in einem Dringlichen Antrag. ÖVP und FPÖ („Es gibt keine Härtefälle“) haben dafür kein Einsehen und stimmten dagegen.

## AUS DEM GEMEINDERAT

### Verkehrsmaßnahmen: Verbesserungen bei Geh- und Radwegen

Um Euro 200.000,- werden im Auftrag der Verkehrsplanungsabteilung von **Stadträtin Elke Kahr**, Verbesserungen bei Geh- und Radwegen sowie Beleuchtung vorgenommen. Dorfstraße (Murfelderstraße bis Eichbachgasse), Babenbergerstraße 130 und Andritzer Reichsstraße 73.

#### Schwarzer Weg: Neue Verbindung beschlossen

Verkehrstadträtin Elke Kahr ist mit der geplanten Begleitstraße neben der A2 zwischen Hafnerstraße und Schwarzer Weg - sprichwörtlich - ein Durchbruch gelungen. In diesem Bereich wird somit ein Lückenschluss im Grazer Südwesten umgesetzt. Zu Nutzen wird diese Nord-Süd-Verbindung nur für **Busse, Radfahrende sowie Fußgänger:innen** sein. Damit wird

eine attraktive und schnelle Achse für den öffentlichen Verkehr und für den Radverkehr geschaffen.

#### Am Wagrain: Verbesserungen gewünscht

Mehrfach wurde Gemeinderat **Christian Sikora** von radbegeisterten Bürger:innen angesprochen, ob man denn den Radweg R9 von Don Bosco über Am Wagrain in Richtung Feldkirchen attraktiver gestalten könnte. Die Menschen klagen dabei vor allem im Sommer über die glühende Hitze, da das Sonnenlicht durch die ÖBB-Lärmschutzwand stark reflektiert wird. Deswegen setzte sich Sikora dafür ein, dass **Bäume als Schattenspender** gepflanzt und die Lärmschutzwand begrünt werden sollen. Zusätzlich soll ein **Trinkbrunnen** den Durst löschen.

### Grazer Baumschutz novellieren

Am 1. Mai wurde am Ende der Münkergasse in Andritz eine komplette Baumallee gerodet - knapp an der Grenze der Wirksamkeit des Grazer Baumschutzgebietes. Das nahm



Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** zum Anlass, dass die

Grazer Baumschutzverordnung (aus dem Jahr 2007) novelliert werden soll. Der Wirkungsbereich sollte auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden. „Auch in den Außenbezirken **gehören Bäume mittlerweile verstärkt vor dem Bauboom geschützt**“, so die Gemeinderätin. Zusätzlich will sie verankern lassen, dass es bei Baumfällungen zu mehr Nachpflanzungen kommt.

## Für die Leute da sein!



Jeder Dritte österreichische Haushalt hat coronabedingt mit finanziellen Einbußen zu kämpfen. Die Hauptgründe dafür sind Kurzarbeit oder Kündigung. Die Betroffenen müssen mit etwa 660 € im Monat weniger auskommen. Das führt dazu, dass sich jeder sechste Haushalt mit Einbußen die Fixkosten nicht mehr leisten kann.

Dringend notwendige Anschaffungen sind in weite Ferne gerückt, da Miete, Strom und Heizung zur monatlichen Herausforderung geworden sind. Verschärft wird das ganze nun, durch anstehende Nachzahlungen bei Strom und Heizung, da viele Leute viel mehr Zeit als sonst zu Hause verbringen mussten.

Anstatt den Leuten in einer solch schwierigen Situation zu helfen und beizustehen, zieht die städtische Energie Graz die Schrauben noch mal fester an. Als ob es nicht schon reichen würde, mit einer hohen Stromnachzahlung konfrontiert zu sein, straft man die Leute mit einer zusätzlichen Gebühr ab. Auch die Tatsache, dass bei Strommeldungen teilweise Kauttionen hinterlegt werden müssen, zeigt wie die verantwortlichen Herrschaften die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sehen: Als „Mehraufwand“, der wirtschaftlich abgegolten gehört.

Ihre Stadträtin  
**Elke Kahr**

Rathaus, 2. Stk, Tür 236  
Tel.: 0316 / 872 20 60  
Handy: 0664 / 120 9 700



# Naturjuwel vor Verbauung schützen!

Zwischen Puntigam und Straßgang hat sich auf einer ehemaligen Deponie eine Natur-oase auf gut 10 Hektar ausgebreitet. Die üppige und vielfältige Vegetation lässt einen Staunen. Jedoch soll dieses Areal nach Beschluß eines Bebauungsplans verbaut werden.

Zwischen Gradner- und Hafnerstraße, östlich der Autobahn, liegt dieses Naturjuwel, welches von Deponien, Gewerbebetrieben und Siedlungsgebiet umgeben ist. Hier hat sich die Natur eindrucksvoll zurück gekämpft. Die Anrainer:innen wünschen sich, dass diese unberührte Fauna erhalten bleibt. „Es wäre für die von Verbauung stark betroffenen Bezirke Strassgang und Puntigam eine einmalige Chance, wenn dieses Areal erhalten bliebe und als Naturpark für die Bevölkerung gesichert wird“, so Gemeinderat **Christian Sikora**. Laut Flächenwidmungsplan ist dieses Gebiet doch als Bauland ausgewiesen - sprich: es könnte verbaut werden.



Eigentümer der Flächen sind die **Römisch Katholischen Pfarrgründen zu Straßgang**.

Sikora hat deswegen im Gemeinderat **Bürgermeister Nagl**, als Verantwortlichen für Grünraum in unserer Stadt, gefragt, wie er zu einem Erhalt der Flächen steht. Nagl verwies auf den gültigen Flächenwidmungsplan und hofft lediglich, dass die Kirche dieses Naturjuwel nicht so schnell verbaut bzw. an Bauinvestoren verkauft. Falls dies doch der Fall werden sollte, stellte Nagl in Aussicht, dass von Seiten der Stadt darauf geachtet wird, dass zumindest 20 Prozent als siedlungsöffentlicher Park erhalten bleiben. Kleinere Flächen könnten der Öffentlichkeit als Sport- oder

Spielflächen zur Verfügung stehen. „Anstatt passiv zu warten, ob die Flächen verbaut werden, hätte der Bürgermeister die Möglichkeit aktiv für die Sicherung der Naturflächen einzutreten“, so Sikora. Beispielsweise könnte die Stadt mit der Kirche Straßgang in Verhandlung treten, um das gesamte Areal für 100 Jahre zu pachten. Somit wäre auch für nachfolgende Generationen garantiert, dass bitter notwendige Natur erhalten bliebe. Auch in Hinsicht auf die globale Erwärmung sind solche Grünflächen äußerst wichtig, da diese Schadstoffe aus der Luft filtern und auch die nähere Umgebung abkühlen. Außerdem sind solche Natur-oasen ein wichtiger Rückzugsort für Mensch und Tier.

## KLEIN, ABER MIT BISS



*Der eine möchte Bürgermeister bleiben, die andere möchte Bürgermeisterin werden. Die KPÖ wird weiterhin für die Leute da sein.*

### KURZ NOTIERT

#### Keine Nutzungsgebühr für Feste & Veranstaltungen

Um nach den Lockdowns das soziale Leben wieder in Fahrt zu bringen, wurde von **Elke Kahr** und dem Straßenamt die Nutzungsgebühren für Veranstaltungen (Straßen-, Spiel- oder Sportfeste), Gastgärten und Nachtimbisstände bis Ende des Jahres erlassen.

Für alle, die ein Grätzl-, Nachbar- oder Straßenfest planen, hat das Straßenamt einen Infofolder erstellt, der über alle notwendigen Schritte informiert. Den Folder erhalten Sie im **Büro von Stadträtin Elke Kahr** im Rathaus oder im **Straßenamt** (Europaplatz 20).

#### Neophyten: Maßnahmen zur Bekämpfung

Sie breiten sich schnell aus: an Gewässern, in Wäldern, in Gärten. Die Rede ist von Neophyten. Es handelt sich dabei um eingeschleppte Pflanzen, die die heimische Vegetation verdrängen und für viele Allergien verantwortlich sind. Um das zu unterbinden, ist es notwendig, die Ausbreitung der neuen Pflanzen einzugrenzen. Gemeinderätin **Sigrid Zitek** fordert die Stadt dazu auf ein Maßnahmenpaket zu schnüren und umgehend zu handeln.



## Veranstaltungshinweis

### Was geht, Österreich? Eine Landjugend mit Wodkabull und dem Herrgott.

Lesung mit Autorin **Eva Reisinger**, die musikalisch von **Lothar Lässer** begleitet wird.

Dienstag, 06. Juli 2021 um 19 Uhr, Volkshaus Graz  
Vor Anmeldung: bildungsverein@kpoe-steiermark.at



**KPÖ**  
**MIETER**  
**NOTRUF**  
Tel. 0316  
**71 71 08**